

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 10

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

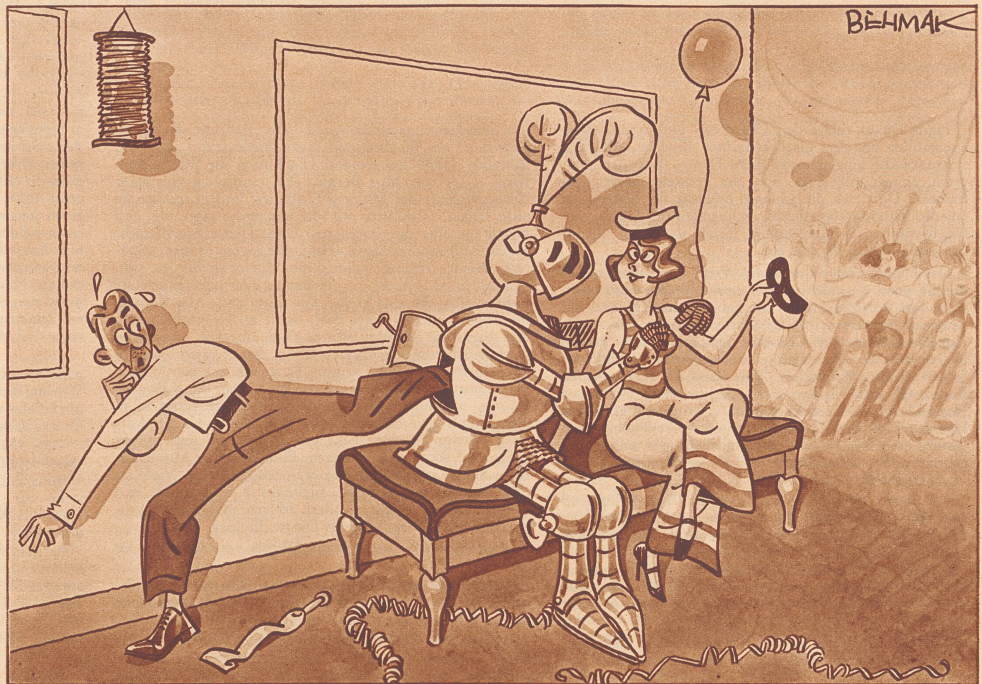
Die elfte Seite

«Wenn du recht lieb und artig bist, während ich fort bin, bring ich dir ein schönes Spielzeug mit, Peterchen.»
 «Aber Mutti, wie kannst du nun wissen, ob du das Spielzeug kaufen sollst, wenn du gar nicht zu Hause bist?»



«Was stellst du eigetli vor?»
 — «Ich bi de Kolumbus!»
 «Das isch glatt, da passed mir ja fein zäme — ich bin nämli d'Kolombine!»

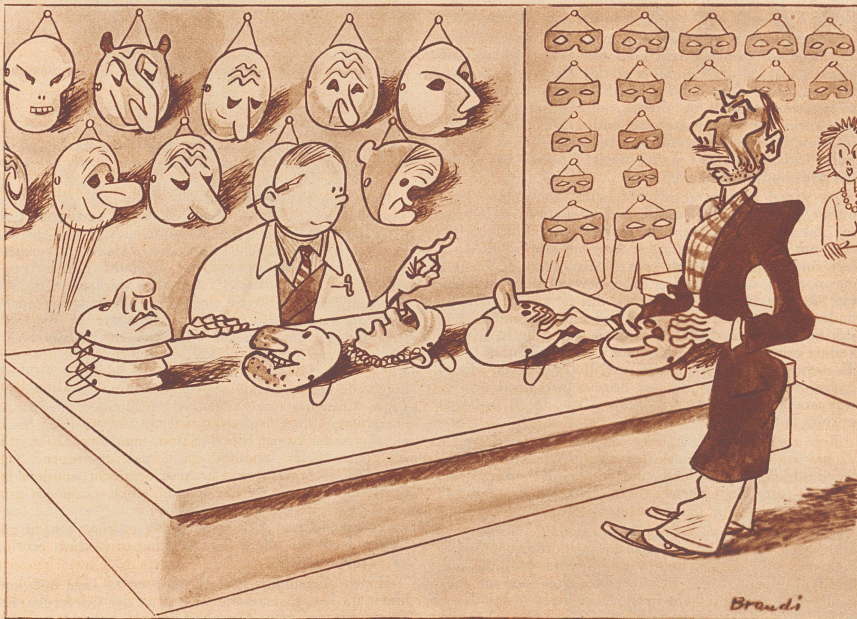
«Jetzt habe ich es satt», erklärt die Wirtin ihrem Zimmerherrn. «Entweder Sie zahlen oder Sie ziehen.»
 «Das ist nett von Ihnen. Meine letzte Wirtin verlangte nämlich beides zusammen.»



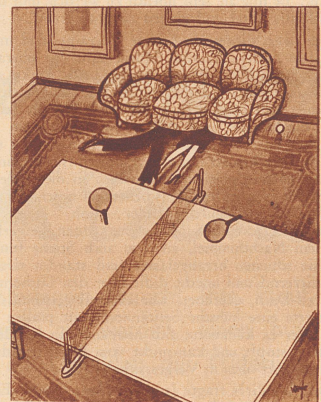
Nach der Demaskierung.

Grimm's Märchen. «Ich habe ein solches Einkommen, daß ich mir jedes Vergnügen leisten und mir alles kaufen kann, was nur mein Herz begehrt.»
 «Na, dann können Sie ja zufrieden sein, Herr Grimm.»
 «Ich heiße doch nicht Grimm.»
 «Nicht?» Ich dachte, weil Sie so schöne Märchen erzählen.»

«Ja, es stimmt, Frau Müller, ich habe kein Mädchen mehr! Sie glauben ja gar nicht, was man am Essen spart, wenn man selber kocht!»
 «Wieso denn?»
 «Na, mein Mann ißt kaum die Hälfte von dem, was er sonst gegessen hat!»



«Die steht Ihnen ausgezeichnet!»
 «Was erlauben Sie sich, mein Herr, ich habe ja gar keine Maske aufgesetzt.»



Ballgeflüster.

Zwei Freunde unterhalten sich über Lebenskunst.
 «Du mußt deine Rechnungen immer mit einem Lächeln bezahlen», empfiehlt der eine.
 Meint der andere: «Das möchte ich schon, aber die Leute bestehen immer auf Bargeld.»

Unmöglich. «Ihr Mann braucht Ruhe, Ruhe und nochmals Ruhe!» mahnt der Arzt.
 «Das ist vorläufig noch unmöglich, Herr Doktor», meint die Gattin des Kranken, «ich brauche ein neues Kleid, einen Hut und einen Mantel.»

«Warum nennst du das Kleid immer ein Zitronenkleid, obwohl es doch nicht gelb, sondern grün ist?»
 «Weil ich das Geld dazu aus meinem Mann buchstäblich herauspressen mußte!»